

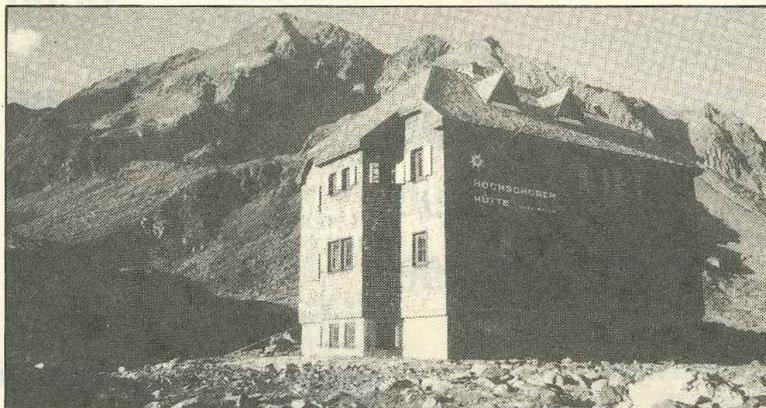
## Eröffnung u. Segnung der neuen Hochschoberhütte

Nach zweijähriger Bauzeit wurde die neue Hochschoberhütte, vom Josefs-Missionar Dr. Ludwig Jester, im Rahmen eines Gottesdienstes gesegnet. Die Grüße und Glückwünsche der Gemeinde Ainet überbrachte Bürgermeister Stv. Josef Obertscheider. Der 1. Vorsitzende des ÖAV, Prof. Luis Oberwalder dankte der Sektion Wiener Lehrer und gratulierte zur „Bilderbuchhütte“.

Seite 52 — Nummer 30

Osttiroler Bote

Donnerstag, 30. Juli 1987



Wie wir berichteten, ist auf Sonntag, 19. Juli, 11 Uhr, die feierliche Eröffnung der Hochschoberhütte mit einer Bergmesse angesetzt. Für die Auffahrt mit der Gondelbahn nach Oberleibnig (ab 8 Uhr), die eigentlich nur ortsansässigen Anrainern dient, wird ein Erhaltungsbeitrag von 30 S eingehoben.

**textil geiger**

Lienz, Hauptplatz 18

**textil geiger**

Lienz, Hauptplatz 18

**Besichtigen Sie unsere Schaufenster! Qualität zum Sonderpreis!**

429

Sektion Wiener Lehrer

### Neue Hochschoberhütte bei Regen und Sturm eingeweiht

Meißfeier und Festreden in der zirbengetäfelten Gaststube — Gästekreis klein, aber prominent — Der 1. Vorsitzende des ÖAV: Bei allem Fortschritt doch Einfachheit eines Bergstützpunktes gewahrt

»Am 30. Juli 1922 wurde unsere Hochschoberhütte bei herrlichstem Wetter ... feierlichst eingeweiht«, meldeten die »Nachrichten der Sektion Wiener Lehrer« im Oktober 1922. Nun, dieses Wetterglück war der Einweihung der nach einem Brand wieder aufgebauten Hütte am Sonntag, 19. Juli 1987, nicht beschert, im Gegenteil: es war

ein Tag ausnehmend ergiebiger Regengüsse, sodaß am Abend die Isel mit 4,86 m einen seltenen Hochwasserstand erreichte. So blieb natürlich die Teilnehmerzahl bei der Hüttenweihe weit hinter den Erwartungen. In trauriger Verlassenheit standen die vom Hüttenwirt vorsorglich vor der Hütte in reicher Zahl aufgestellten Tische und Bänke



Mit einem Glasl Wein wird der freudige Anlaß gefeiert. Der 1. ÖAV-Vorsitzende HR Oberwalder mit Dr. Jungmaier (links) und Baumeister Wiesflecker (rechts). Stehend der 1. Vorsitzende der Sektion Wiener Lehrer Dr. Ernst Fuchs.

Foto: Josef Obertscheider

leer, dafür war die Weihefeier in der vollgestopften Gaststube sicherlich mehr von innerer Anteilnahme getragen.

Am Vorabend war die Hütte großteils von Offiziellen der eigenen und anderer Sektionen belegt. Zur gemütlichen Unterhaltung trugen ein »sektionseigener« Musiker und der Hans von den »Kuenz Buam«, beide mit Diatonischen, bei. Die Jugend brannte zum Auftakt am ostseitig liegenden Hang ein Feuerzeichen ab.

#### Ein Brückenbau zu Gott

Um 11 Uhr des Sonntags zelebrierte der St. Josefs-Missionar Prof. Dr. Ludwig Jester aus Gwabl in der Gaststube die hl. Messe. »Wir feiern Gottesdienst, wir erbiten den Segen Gottes für unseren Lebensweg, für dieses schützende Haus und alle, die hier ein- und ausgehen, für alle, die am Bau mitgeholfen haben — ihnen gebührt großer Dank — und alle, die in die Berge wandern. Sie mögen Ruhe und Rast finden und neue Kraft für den weiteren Lebensweg. Was hier geschehen ist, war wahrhaft ein gutes Werk. Eine Schutzhütte ist einem Brückenbau vergleichbar, der mit Gott verbindet. Die Berge weisen zu Gott, in ihnen wächst Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft.«

Zum Evangelium mit dem Gleichnis vom Sämann wußte der Priester gleichfalls ein paar sinndeutende Worte.

Der Mensch soll der Boden für das Samenkorn Gottes sein. Es gibt aber so viel erstickendes Gestrüpp im Leben der heutigen Menschen, das die gute Saat erstickt. Dagegen laden uns die Berge ein zu Besinnung, Zeit haben, zum Betrachten und Beten. Mögen wir dadurch aufnahmefähig werden für den guten Samen.

Der Wiener Ziehharmonikaspieler gab den Ton zu den begleitenden Liedern an und der Schlußsegens wurde mit dem feierlichen Hüttensegens verbunden. Lobenswert viele der Anwesenden empfingen die hl. Kommunion.

Der 1. Vorsitzende der Sektion Wiener Lehrer, Dr. Ernst Fuchs, sprach anschließend die Grußworte; u. a. waren gekommen: der 1. Vorsitzende des ÖAV Prof. HR Oberwalder, Bgm.-Stellv. Obertscheider von Ainet, Obmann Poppeller der Agrargemeinschaft Oberleibnig, Vertreter der Auslandssektionen Britannia (Schriftführerin mit Gatten), der Nederlandse Bergsport Vereniging mit der hohen Zahl von 18.000 Mitgliedern (Vorsitzender, Sachwalter für Hütten, Hüttenwart und Schriftführer, Pächter Unterwurzach der Wangenitzsee-Hütte), Ausschußmitglieder der hüttenbesitzenden Sektion, Vertreter der Sektion Wien, der Obmann des Sektionsverbandes Kärnten Dipl.-Ing. Dr. Jungmaier, Obmann Mair der Sektion Lienz mit Familie, Obmann Schranzhofer der Sektion Sillian, eine Rot-Kreuz-Gruppe aus Wien, Mitglieder der Bergrettung Lienz.

#### Für Gemeinde und Region große Bedeutung

Die Grüße des Bezirkshauptmannes und des auf Urlaub weilenden Bürgermeisters von Ainet vermittelte Vize-Bgm. Obertscheider. Der Bürgermeister hatte ein Schreiben mit herzlichen Glückwünschen zum wohlgelungenen Werk hinterlassen. Die Hochschoberhütte, schrieb er, hat für die Gemeinde und die Region eine große Bedeutung. Ihre Gäste mögen sich des schönen Hauses und der Gastlichkeit des bewährten

Hüttenwirtes erfreuen. Die Gemeinde Ainet freut sich, daß sie einen Beitrag leisten konnte, und wird stets zu den Förderern der Sektion Wiener Lehrer zählen. Den Wunsch des Gemeindeoberhauptes auf prächtiges Wetter quittierte freilich ein allgemeines Lachen angesichts des um die Hütte fauchenden Regensturmes. Obertscheider fügte persönlich gute Wünsche für die Sektion, Hüttenpächter und Besucher an und versicherte gleichfalls, die Gemeinde Ainet wird stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Hütte haben.

#### Das Erbe der Sektion nicht nur bewahrt, sondern gemehrt

Der Sektionsvorsitzende machte Mitteilung von mehreren Glückwunschschriften und gab einen interessanten Rückblick in die Sektionsgeschichte und in die Geschehnisse um die Hochschoberhütte (wir berichten eigens). Er schloß: Wir haben mit der aus Schutt und Asche wieder erstandenen Hochschoberhütte bewiesen, daß wir das Erbe unserer Sektion und unserer verdienstvollen Vorgänger bewahrt haben; wir haben gezeigt, daß sich genug Helfer, Mitarbeiter und Spender gefunden haben, die bei der Planung und Durchführung eines solchen Baues im Hochgebirge nötig sind. Hier dankte Dr. Fuchs besonders Baumeister Wiesflecker, vormals AV nun IL-Bau, und seinem Team, das in zwei Jahren die Hütte erstellt hat. Desgleichen hat sich der bereits verstorbene Zimmermeister Franz Oppner mit dieser Hütte gewissermaßen ein Denkmal gesetzt.

Gratulationsworte sprachen Dr. Jungmaier, unterstrichen mit einem Buchge-

schenk, sowie der Lienzer Sektionsobmann, der sich »mit bewegtem Herzen mit dieser Hütte verbunden fühlt«. Über die Grenzen der Arbeitsbereiche hinweg haben fleißige Hände zusammengeliefert und ein großes Werk vollbracht.

#### Alpenverein hat große Verdienste an der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Bezirkes

Den Neubau einer Hütte fand der 1. ÖAV-Vorsitzende wahrhaft Grund genug, daß der Gesamtverein Grüße, Glückwunsch und Dank an die Hütte-bauende Sektion sagt. Oberwalder hat darüberhinaus ein persönliches Nahverhältnis zur Hochschoberhütte, denn mit seiner AV-Jugend hat er ja vom Zettlersfeld aus die Schobergruppe, eine der schönsten Hochgebirgsgruppen überhaupt, »unsicher gemacht« und neue Steige in die Täler des Daber- und des Leibnitzbaches angelegt. Die erste Hochschoberhütte ist 1922, also in der Nachkriegszeit mit Wirtschaftskrise und politischer Konfusion, gebaut worden. In den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg hat der Deutsche und Österr. Alpenverein seinen größten Aufschwung genommen und 1924 die Mitgliederzahl von 840.000 erreicht. Aus dem zunächst elitären Verein ist ein Volksverein geworden. HR Oberwalder betonte, daß der Alpenverein ein großes Verdienst an der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Bezirkes durch Erschließung und Hüttenbauten, damit Weckung und Stärkung des Tourismus hat, hier in diesem Bereich die Sektion Wiener Lehrer.

Es ist auch unmeßbar viel aus persönlichen Bindungen von AV-Mitgliedern mit

Bergbauernfamilien an materiellen Spenden und auch geistiger Bildungsmehrung geleistet worden. Der 1. ÖAV-Vorsitzende regte an, dieses Nahverhältnis zwischen Alpenverein und Bergbauern wieder mehr zu pflegen. Wenn der Bergbauer nicht mehr die Landschaft mit seiner Arbeit prägt, so verliert sie ihren faszinierenden Mantel um das Hochgebirge. Die Schobergruppe lag und liegt etwas im Schatten der »Großen«, sie ist aber ein Geheimtip in Topographie und Flora. Oberwalder sagte herzlichen Glückwunsch zu dieser »Bilderbuchhütte«, die bei allem Fortschritt doch die Einfachheit eines Bergstützpunktes bewahrt hat. Die Sektion Wiener Lehrer ist vom Gesamtverein nicht besonders gut gehalten worden, bekannte er freimütig. Der Wink zur Selbsthilfe hat aber bewundernswerten Erfolg gebracht. Als Geschenk hatte Oberwalder ein Pack für die Hüttenbibliothek mitgebracht.

#### Die Raumeinteilung der Hütte

Hüttenwart Ing. Peter Schirrer hat die Raumeinteilung der Hütte folgend erläutert:

**Keller:** Britannia-stube, ein Selbstversorgeraum mit 12 Betten, Dienstzimmer, Personalzimmer, Dusche und Sanitäreinrichtungen für Tagesgäste.

**Erdgeschoß:** Gaststube, Küche, Speis, Trockenraum; zur Heizung dienen der Küchenherd und ein kleines Stromaggregat mit 2.000 Watt Leistung, das auch die Beleuchtung speist.

**1. Stock:** Lager für 10 Personen, drei Zimmer mit je vier Stockbetten, Pächterzimmer, zwei Gemeinschafts-Waschräume und Sanitäreinrichtungen.

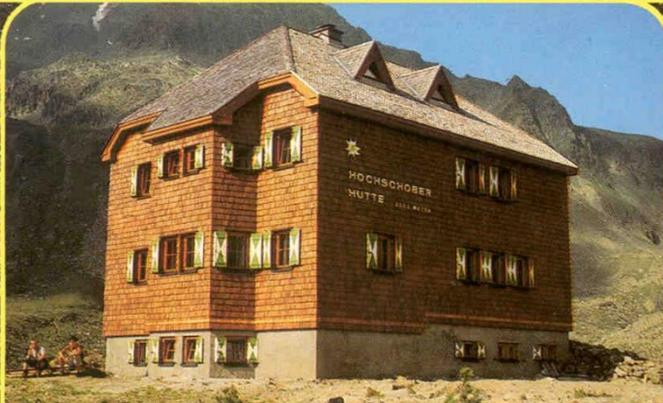
**Dachgeschoß:** Notlager für 20 Personen.

Leibnitzkopf 2872 m
Naßfeldschneid 2705 m
Rotspitze 3053 m



Hochschober Hütte


A HOCHSCHOBER-HÜTTE 2322 m


827 - Die neue Hochschober-Hütte, Wiederaufbau in den Jahren 1985 - 1987

Belege: Osttiroler Bote 2.7. u. 30.7.1985, Foto Ansichtskarte: Walter Mair, ÖAV